Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 336. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 22. Juli 1867.**

Deutschland.

Berlin, 20. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Staatsprocurator Sommer in Coblenz zum Ober-Procurator bei dem Landgerichte in Düsseldorf und den Kreisgerichtsrath Hilscher in Bromberg zum Appellationsgerichtsrath daselbst ernannt, sowie dem praktischen Arzt Dr. Reimer in Görlitz den Charakter als Sanitätsrath verliehen. (St.-A.)

[Aus Ems], vom 19. d. M., wird berichtet: Se. Majestät der König kehrten gestern Abend 8¾ Uhr von Coblenz hierher zurück, machten heute Morgen die Brunnen-Promenade in Begleitung des Grafen und der Gräfin Bernstorff. Vormittags wurde der Geh. Cabinetsrath v. Mühler zum Vortrage empfangen.

[Ihre Majestät die Königin] sind vorgestern Früh wieder in Coblenz eingetroffen und haben daselbst den Besuch Sr Majestät des Königs empfangen, welcher Abends nach Ems zurückkehrte.

[Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg] hat sich vor der Rückkehr nach Berlin kurze Zeit zu amtlichen Besprechungen in Hannover aufgehalten.

[Der Finanzminister Freiherr v. d. Heydt] ist am 18. d. M. Abends in Coblenz eingetroffen und Tages darauf nach Ems weiter gereist.

[Die Vertrauensmänner aus Hannover] werden in nächster Woche hier zusammentreten.

[Nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck,] die früher erfolgen dürfte, als es anfangs hieß, soll ein Wechsel in verschiedenen hohen Beamtenstellen ernstlich vorgenommen werden. Graf Bismarck fühlt sich durch den kurzen Aufenthalt auf dem Lande bedeutend gestärkt und erfrischt.

[Der General-Feldmarschall Graf v. Wrangel,] soeben von Gastein wieder angekommen, soll in Folge der zunehmenden Wirksamkeit des Alters gewillt sein: nach Zurückkunft Sr. Majestät das Gesuch um Entbindung von seinen Aemtern zu stellen.

[Das Comite der „internationalen Friedens-Ligue",] die sich neuerdings in Paris gebildet hat, empfiehlt sich durch ein Circular allen Friedensfreunden und namentlich der Presse. Wir entnehmen demselben, daß der Zweck der Ligue die Propaganda für den Frieden ist, daß bei der Aufnahme von Mitgliedern weder auf Race, Farbe, Religion, Geschlecht u. s. w. gesehen wird, daß die Mitglieder bestehen aus „fondateurs" (zahlen im Laufe des ersten Jahres 100 Fr. Beitrag), „sociétaires" (zahlen 5 Fr. das Jahr) und aus „adhérents" (zahlen nach Belieben), daß das Comite jedes Jahr (am 31. Mai) gewählt wird und daß jedes Jahr eine „moralische und finanzielle" Rechnung gelegt wird. Dem Pariser Comite sollen nationale Comite's untergeordnet werden. Die Mitglieder des gegenwärtigen Comite's sind: Altgeld (Geh. Regierungsrath in Düsseldorf), Artès Dufour, Cesar Cantu (ehemaliger Deputirter des italienischen Parlaments), Michel Chevalier (Senator), Auguste Coubreur (Mitglied der belgischen Repräsentantenkammer, Redacteur der „Indépendance belge"), Jean Dollfus (Maire von „Mulhouse"), Joseph Garnier (Chefredacteur des „Journal des Economistes"), A. Gratry (Mitglied der franz. Academie), Isidor (Großrabbiner des Israelit. Consistoriums in Paris), Baron v. Liebig (München, Vice-Präsident des Comite's), Martin Paschould (Pastor der reformirten Kirche in Paris), Frédéric Passy (General-Secretär des Comite's, Adresse: Rue des Saints-Pères 61), Charles Sumner (Senatsmitglied der Vereinigten Staaten, aus Boston), Dr. Varrentrapp (aus Frankfurt).

[Zu den Wahlen.] Die „Volksz." erhält aus Brandenburg das nachfolgende Schreiben, welches Herr Wilh. Angerstein an den Vorsitzenden des dortigen Arbeiter-Vereins, Hrn. Gröpler, gerichtet hat:

Auf Ihr werthes Schreiben erwidere ich Ihnen, daß ich bereit bin, als Candidat bei den bevorstehenden Reichstagswahlen in Ihrem Wahlkreise aufzutreten. Zwei Dinge sehe ich mich jedoch genöthigt hier hervorzuheben und hoffe darin mit Ihnen übereinzustimmen. Es ist bei den letzten Wahlen mehrfach vorgekommen, daß von Arbeitern besondere Arbeiter-Candidaten zur speciellen Vertretung der Arbeiter-Interessen aufgestellt worden sind. Als einen solchen Candidaten bitte ich mich unter keinen Umständen zu betrachten; ich bin der Ansicht, daß der Volksvertreter das ganze Volk, nicht einen einzelnen Stand zu vertreten hat. Wenn er für die Gesammtheit nutzenbringend wirkt, so schafft er auch Gutes für jeden einzelnen Stand. Zweitens muß ich bemerken, daß ich trotz aller Entschiedenheit meiner Ansichten mich nicht denen anschließen kann, die gegen die nunmehr zum Gesetz gewordene Verfassung des norddeutschen Bundes protestiren möchten. Ein solcher Protest hat höchstens ebensoviel Wirkung, wie ein Schlag in's Wasser. Nur auf dem Boden des Gesetzes, indem man die Verfassung im volksthümlichen Sinne auszubilden und zu ergänzen sucht, läßt sich etwas erreichen. Wie ich mich den augenblicklich vorliegenden Fragen, namentlich der Steuerfrage gegenüber verhalte, das ausführlich darzulegen werde ich hoffentlich in einer Versammlung vor den Wählern Gelegenheit erhalten.

[Wählerversammlung.] Auf Veranlassung des Friedrichsstädtischen Bezirksvereins fand am Freitag, den 19. d. M., Abends im Leipziger Garten eine Versammlung der zum ersten Reichstagswahlkreise gehörigen Wähler der Stadtbezirke 23—28 statt. Es waren etwa 400 Wähler in dem nicht sehr geräumigen Local anwesend; viele andere konnten keinen Platz mehr finden. Nachdem der Referendar a. D. Steinitz zum Vorsitzenden ernannt worden, sprach zunächst der Abgeordnete Franz Duncker über den Zweck und die Aufgabe der liberalen Partei bei den bevorstehenden Wahlen. Der größte Theil der Rede brachte die übliche Polemik gegen die Nationalliberalen (im constituirenden Reichstage war der erste Wahlkreis durch Herrn Lasker vertreten); dieselben haben zuerst den Bruch mit der Fortschrittspartei herbeigeführt, sind von ihren Grundsätzen abgefallen 2c. Es wurde ihnen u. A. auch vorgeworfen, daß sie den günstigen Augenblick versäumt hätten, wo von der Regierung verschiedene Forderungen der liberalen Partei hätten erreicht werden können. (Die „N. Z." bemerkt bei dieser Stelle des Berichts: Sollte Herr Duncker vielleicht auch auf dem Compromißstandpunkt stehen und nur meinen, daß die „Nationalliberalen" nicht geschickt genug operirt hätten? Es verräth doch eine allzu stark gothaisirende Zuversicht auf das liberale Entgegenkommen des Herrn von Bismarck, wenn man jetzt nachträglich oft so redet, als hätte die Regierung sich gewiß den Waldeck-Virchow-Hoverbeck'schen Antrag angeeignet, wenn nur die Nationalliberalen mit der Fortschrittspartei für ihn gestimmt hätten.) Wie die Sachen jetzt liegen, sei es Pflicht der deutschen Fortschrittspartei, ihren eigenen Weg zu gehen und festzuhalten an ihren alten Grundsätzen und der bisherigen Art und Weise ihrer Ausführung. Allerdings dürfe man über dem Streite der Parteien die großen liberalen Grundsätze nicht aus dem Auge lassen und deshalb müsse man in Kreisen, wo man nicht selbst die Majorität habe, Compromisse mit den National-Liberalen gegen die Conservativen schließen; wo die Fortschrittspartei aber selbst die Kraft an Zahl und Intelligenz hat, müsse sie ihre eigenen Candidaten aufstellen. Uebrigens erkenne die Fortschrittspartei die Bundesverfassung als zu Recht bestehend an, und die Bezugnahme auf den Waldeck-Virchow-Hoverbeck'schen Antrag in dem Statute des Wahlvereins bedeute nichts Anderes, als daß man sich bemühen wolle, das, was man an Volksrechten bei der ersten Gründung der Verfassung nicht habe hineinbringen können, innerhalb des Reichstages jetzt zu erreichen. — Es wurde darauf zur Errichtung der Wahlorganisation selbst geschritten. Ein Antrag, heute schon über die Candidatenfrage zu sprechen, wurde abgelehnt. (Aufgestellt wird höchst wahrscheinlich Löwe-Calbe.)

[Eine Versammlung der Conservativen.] Am Donnerstag Abend hielt der im dritten Berliner Reichstagswahlkreise bestehende conservative Verein der Jacobi-Kirche-Parochie unter dem Vorsitz des Schulraths Gottschick eine Versammlung ab, in der hauptsächlich über die bevorstehenden Reichstagswahlen verhandelt wurde. Der bekannte Herr Paulus Cassel hielt den einleitenden Vortrag, in dem er in seiner bekannten komisch-drastischen Weise von Maximilian auf den Sultan und von diesem auf den norddeutschen Bund und die neuesten Parteigruppirungen in Preußen resp. Deutschland zu sprechen kam. Er warnte dabei eindringlich vor einem Zusammengehen mit den Nationalliberalen; denn „gegen die Christen waren alle Heiden eins; also werden auch die Nationalliberalen und die Fortschrittspartei gegen die Conservativen zusammenstehen", die Nationalliberalen wären nach wie vor die Gegner der Conservativen „in kirchlicher, politischer und socialer Beziehung". Schließlich ermahnte er die Conservativen zur Einigkeit, zum Eifer und zum Ausharren. „Ein Conservativer muß aushalten und darf nie ärgerlich werden. Ein Fell vom Elennthier ist nicht so dick, wie das Fell eines Conservativen sein muß. Es ist ein Fehler, daß im vorigen Jahre in Folge der großen Begeisterung viele Conservative ihr dickes Fell abgezogen und nachher geglaubt haben, daß sie es nicht mehr nöthig haben. Davon haben sich einige erkältet." Das dicke Fell wieder anzulegen, ermahnte Redner eindringlich.

[Zur Twesten'schen Disciplinaruntersuchung.] Der Ober-Staatsanwalt hat, wie die „B. A. C." meldet, gegen das kammergerichtliche Erkenntniß in der Twestenschen Disciplinar-Untersuchung die Berufung an das Obertribunal eingelegt, da nur auf Verweis und Geldstrafe, nicht auf Amtsentsetzung erkannt ist.

[Die Untersuchung gegen die hochverrätherischer Umtriebe bezichtigten Hannoveraner] scheint, obgleich der die Voruntersuchung führende Kammergerichts-Rath Steinhausen bereits hierher zurückgekehrt ist, doch noch nicht geschlossen zu sein. Der Letztere scheint sich namentlich noch sehr lebhaft damit zu beschäftigen. Ueber den Gang und den Ausfall der geführten Untersuchung dringt natürlich gar nichts in die Oeffentlichkeit.

Stolp, 20. Juli. [Se. k. H. der Kronprinz] traf gestern Abend 11 Uhr von Belgard kommend über Cöslin und Jannewitz, wo Höchstderselbe bei dem Grafen Blumenthal dinirt hatte, hier ein, alarmirte heute Früh das Blücher'sche Husaren-Regiment im Bivouak und ließ dasselbe exercieren. Mittags 1 Uhr reiste Se. königl. Hoheit über Stolpmünde und Rügenwalde nach Cöslin zurück, um die Eisenbahn zu erreichen und noch heute Abend nach Stettin resp. Misdroy zurückzukehren. (St.-A.)

Königsberg, 18. Juli. [Preßprocesse.] Heute wurden acht Preßprocesse gegen den Redacteur der „Königsb. Neuen Ztg." und resp. gegen den Verleger derselben verhandelt. Die Verhandlungen der fünf ersten Processe dauerten bis gegen 1 Uhr und wurde der Redacteur Stein in vier Fällen zu Gefängnißstrafen von resp. 14 Tagen, 1 Woche, 6 Wochen und 14 Tagen verurtheilt, in einem Falle erfolgte Freisprechung. Der Verleger, Buchdruckerei-Besitzer Schwibbe, wurde in drei Fällen zu 15 Thlr. event. 1 Woche Gefängniß und in jedem zum Verlust der Concession zum Gewerbebetriebe verurtheilt. Auf Antrag des Angeklagten wurden die Verhandlungen bis 3 Uhr Nachmittags ausgesetzt und sind darauf noch folgende Verurtheilungen erfolgt: gegen Redacteur Stein 6 Wochen Gefängniß, 25 Thlr. event. 14 Tage Gefängniß und gegen den Zeitungs-Verleger Schwibbe in zwei Fällen zu je 15 Thlr. event. 1 Woche Gefängniß und in jedem wiederholt zum Verlust der Concession zum Gewerbebetriebe. Im letzten Falle wurde die Entscheidung vertagt.

Königsberg, 18. Juli. [Eine Rede Vogel von Falkenstein's.] Vorgestern beging der commandirende General des 1. Armeecorps, General Vogel von Falkenstein zu Königsberg sein sechszigjähriges Dienstjubiläum (mit Einrechnung der doppelt zählenden Kriegsjahre). Bei einem Festdiner, welches das Offiziercorps diesem Tage zu Ehren, der auch der Einzugstag der Mainarmee in Frankfurt war, in der Königshalle gab, erwiderte der gefeierte General den auf ihn ausgebrachten Toast, wie die „K. H. Z." berichtet, mit folgenden Worten: „Meine Herren! Ich war 16 Jahre alt, als ich Soldat wurde; ich habe demnach nichts Anderes kennen gelernt, bin mit Leib und Seele Soldat und finde mein Glück unter den Soldaten. Im vorigen Jahre rief mich der Befehl Sr. Majestät an die Spitze der Main-Armee. Ich that, was ich konnte. Schon vor dem 27. Juni glaubte ich so weit zu sein, daß der Feind auch bei tapferster Gegenwehr unterliegen mußte. Da kam der 27. Juni, der Tag von Langensalza. Der General v. Manteuffel schlug los, ohne daß ich eine Ahnung davon hatte. Der Tag ging für die Waffen Preußens verloren; desto glorreicher aber waren die folgenden Tage. Das war nun ein lustiger Krieg. Tagtäglich ging es Berg auf Berg ab, über Wiesen und Flüsse, immer den Feind vor uns hertreibend. Es folgte Sieg auf Sieg; fortwährend wurden mir die Siegesnachrichten gemeldet. Meine Herren, welch freudige Gefühle mich bei diesen Nachrichten beherrschten, können Sie sich denken. Wir zogen in Frankfurt ein. Es war ein erhebendes Gefühl, welches mich und meine Truppen bei diesem Einzuge beseelte. Wohl schlugen wir die Baiern noch einige Male, aber immer sehnten wir uns nach Frankfurt zurück. Mit dem Einzuge in Frankfurt war eigentlich meine Hauptaufgabe erfüllt. Daß ich diese Aufgabe erfüllen konnte, verdanke ich meinen braven Generalen und Offizieren und meinen tapferen Truppen. Was wäre ich denn gewesen ohne sie? Hätten meine Generale und Offiziere meine Pläne nicht so aufgefaßt, wie ich sie ausgeführt wünschte, und hätten meine Truppen nicht die Fähigkeit und den Muth besessen, sie auszuführen, nie wären mir solche Thaten gelungen. Das ist das ganze Geheimniß meiner Siege. Heute feiern wir das Jahresfest dieser Siege und heute befindet sich ein Theil unserer damaligen Feinde, die Offiziere der ehemaligen hannoverschen Armee, als gute Kameraden unter uns. Wir haben sie zuvorkommend und freundlich empfangen, das können sie nicht anders sagen. Daß wir das thaten, haben sie nur ihrem tapferen Verhalten in der Schlacht zu danken; denn selbst als sie sahen, daß ihre Sache eine verlorene war, fochten sie noch mit Aufoferung ihres Herzblutes für die Sache ihres damaligen Königs. So würde auch jeder preußische Offizier gehandelt haben, und deshalb hießen wir sie als Kameraden herzlich willkommen; denn wir haben die Ueberzeugung gewonnen, daß sie uns jetzt, im Falle eines Krieges, als gute preußische Offiziere zur Seite stehen werden. Die Feier dieses Jahrestages, in Ihrer Mitte, meine Herren, ist für mich einer der schönsten Tage meines Lebens. Glauben Sie mir, es ist ein ganz absonderliches Gefühl, sich in eine solche Erinnerung zu versenken; wenn ich dennoch nicht so recht fröhlich bin und mich Etwas betrübt, so ist es der Gedanke, daß ich diese glorreichen Tage nicht an der Spitze des 1. Armeecorps erlebt habe. Sie haben mir Ihre freundschaftlichen Gesinnungen, Ihr kameradschaftliches Wohlwollen von Anbeginn gezeigt; aber die Main-Armee hat mir zu meinen Siegen, zu meinem Ruhme verholfen. Die Main-Armee, sie lebe hoch!"

△▽ **Von der Eider**, 20. Juli. [Zu den Parlamentswahlen. — Dr. Cajus Möller. — Reise des Oberpräsidenten.] Während die deutschen Nordschleswiger im ersten Wahlkreise (Hadersleben) sich für die Palaments-Candidatur des Amtmanns Kier entschieden haben, wird für Westholstein der frühere Landesgevollmächtigte Witt, welcher s. Z. den Diensteid an den König von Preußen verweigerte, als Parlaments-Candidat der Augustenburger genannt. — Der frühere Redacteur des „Altonaer Mercur's", Dr. Cajus Möller, ist jetzt in die Redaction der „Schleswiger Nachrichten" eingetreten. — Der Oberpräsident, Baron Carl von Scheel-Plessen, wird übermorgen eine 14tägige Rundreise durch die westschleswigschen und westholsteinisch e Districte antreten.

Hamburg, 19. Juli. [Elbbrücke.] Die „Alt. N." versichern, daß die preußische Regierung die Vorbereitungsarbeiten für den Bau der projectirten Harburg-Altonaer Elbbrücke angeordnet habe. Nach der genannten Quelle sind die in Harburg stationirten Eisenbahnbeamten bereits in Thätigkeit und die Altonaer Behörden angewiesen, den mit der Ausführung der Vorarbeiten beauftragten Beamten jeden Vorschub zu leisten, sowie für die Theilnahme an den Berathungen eine geeignete Persönlichkeit in Vorschlag zu bringen. (N.-Z.)

Coblenz, 19. Juli. [Zur Reise des Sultans.] Das „Cobl. Tagebl." berichtet Folgendes: Neueren Anordnungen zufolge wird der Sultan nebst seinem Gefolge im hiesigen Residenzschlosse wohnen. Die Hofbeamten Ihrer Majestät der Königin werden für die Zeit der Anwesenheit des Sultans ihre Gemächer im Schlosse räumen und im Trierschen Hofe untergebracht werden. Sechs königliche Equipagen nebst 18 Pferden sind heute von Berlin hier angekommen. Schon vor einigen Tagen waren Extra-Trains mit Mobiliar, Teppichen 2c. aus der Residenzstadt angelangt. Wir erfahren noch, daß das Galadiner bei Ankunft des Sultans 100 Couverts enthalten werde; dasselbe findet im weißen Saale statt. Abends ist Thee, entweder in Stolzenfels oder im Schlosse. Die Zeit der Ankunft des Sultans, der in Aachen übernachtet, ist noch nicht bestimmt. (Aus Bonn vom 18. d. schreibt die „B. Z.": Das Königs-Husaren-Regiment wird morgen nach Coblenz ausrücken, um an der Parade, welche für die Anwesenheit des Sultans in Aussicht genommen ist, Theil zu nehmen.)

Frankfurt a. M., 18. Juli. [Die Kosten für die Uebersiedelung des Bundestages.] Vielleicht gewährt es einiges Interesse, etwas Näheres über die Kosten zu erfahren, welche die Uebersiedelung des Bundestages nach Augsburg im vorigen Jahre verursacht hat. Wir bemerken dabei vornweg, daß die ganze Summe — 8041 Fl. — in Hinblick darauf, daß die Acten 2c. der Bundesversammlung sowohl wie der Militär-Commission doch auch wieder von Augsburg nach Frankfurt zurückgebracht worden sind, nicht hoch zu nennen ist. Hierbei mag als Curiosität erwähnt werden, daß die Zurückführung jener Acten 2c. von Augsburg nach Frankfurt viel billiger bewerkstelligt worden ist als der Transport nach Augsburg. Der Extrazug, auf welchem die Herren Gesandten von hier nach Heidelberg fuhren, ist in den betreffenden Protocollen mit 826 Fl. notirt. Die Diäten und Reisekosten der Bundesbeamten bis Augsburg betrugen 647 Fl., die Rückreise 582 Fl., die Vergütungen an dieselben während ihres dortigen Aufenthaltes 5232 Fl. Die Bundesversammlung selbst hatte in der königlichen Residenz in Augsburg freien Sitz, und es sind als Miethsbetrag für Kanzlei-Locale nur 112 Fl. und außerdem einige kleine Gratificationen für das Personal notirt, welchem die Herstellung der Localitäten in der königlichen Residenz für die hohe Versammlung oblag. Hiermit im Zusammenhange stehen auch die Kosten (1875 Fl.) für die Ueberführung der als Depot nach Ulm gesandten 50,000 Fl. und deren Rückführung, ferner der Transport der von dem Bankhause Rothschild deponirten Werthpapiere und Diensicautionen nach Ulm. An Diäten und Transportkosten für Offiziere und Curiere, welche die Militär-Commission in der Kriegszeit abgesandt, finden wir 622 Fl. und für Telegramme derselben Commission 132 Fl. notirt. (N.-Z.)

Frankfurt, 19. Juli. [Stadtverordnetenwahlen.] Das „Frankf. J." schreibt: Die Betheiligung an den gestrigen Stadtverordnetenwahlen war äußerst gering. Von 6500 Wahlberechtigten gaben nur 2164 ihre Stimmen ab. Unter den Gewählten befinden sich 24 Kaufleute, 13 Advocaten, 3 Aerzte, 1 Architect, 1 Lehrer und 9 Handwerker. Doppelt gewählt sind die Herren Schöff Dr. Souchay, Staatsanwalt J. Hecker, M. C. v. Rothschild und Dr. v. Guaita.

Frankfurt, 20. Juli. [Der definitiv abgeschlossene preußisch-hessische Postvertrag] ist gestern in Darmstadt durch die beiderseitigen Commissare, Geheimrath Stephan und Legationsrath Neidhardt, unterzeichnet worden. (K. Z.)

Oesterreich.

Wien, 21. Juli. [Der Zusammentritt der beiden Deputationen.] Wie das „N. Fr.-Bl." von zuverlässiger Quelle vernimmt, sind die Mitglieder der ungarischen Deputation auf den 29. nach Pest berufen. Der Zusammentritt der beiderseitigen Deputationen erfolgt hier in Wien am 3. oder 4. August und zwar im Locale der ehemaligen siebenbürgischen Hofkanzlei.

φ **Aus Westgalizien**, 19. Juli. [Zur jüngsten Ueberschwemmung.] Da Ihre Provinz bekanntlich vielfache Handels- und volkswirthschaftliche Beziehungen mit Galizien unterhält, so dürften Sie wohl an dem schweren Schlage Theil nehmen, den unser ausschließlich auf seine Bodenproducte angewiesenes Land durch die jüngste Ueberschwemmung erlitten. Das Hochwasser wüthete zumal in den Kreisen Wadowice, Bochnia, Tarnow, Rzeszow und Przemysl mit furchtbarer Gewalt, deren sich die ältesten Leute nicht erinnern. Es ist nicht übertrieben, wenn ich sage, daß in jenen Gegenden viele hundert Morgen bebaute Felder gänzlich vernichtet, ja viele geradezu von den rasenden Fluthen weggeschwemmt worden. Rechnet man zu diesem Schaden noch den, der durch die Zerstörung vieler Häuser, Mühlen, Brücken, Eisenbahnstrecken, Straßen, durch das Ertrinken vieler Haus- und Nutzthiere u. s. w. erwachsen, so wird es einleuchtend, daß der Gesammtverlust mehrere Millionen Gulden beträgt. Beispielsweise erwähne ich nur, daß einer meinem Nachbarn, Graf W., Korn, Heu, Kartoffeln und Raps, im Werthe von nahezu 12,000 Gulden vernichtet worden. — Ueberdies hat auch seine Dampfmühle durch das Hochwasser stark gelitten und dürften die nothwendigen Reparaturen auf 8 bis 10,000 Gulden zu stehen kommen. Ein anderer Nachbar, Herr v. S., hatte am Morgen der größten Wasserhöhe, d. i. am 11. d. Mts., acht Morgen Kornfelder weniger, welche der Wislokfluß theilweise ganz weggeschwemmt. In diesem Verhältnisse summiren sich die Verluste, was begreiflicher Weise ein schreckliches Resultat ergiebt. Am ärgsten sieht es in der Weichselgegend aus, die während zwei bis drei Tagen einem ungeheuren See glich! Viele Dorfbewohner, die nahe am Stromufer wohnten, sind ertrunken, während andere nur das nackte Leben gerettet! Ein Gutsbesitzer an der oberen Weichsel im Tarnower Kreise konnte nur mühsam mit seinen zwei Söhnen sich nach einer Höhe retten, als das Wasser in der Nacht vom 10. auf den 11. d. plötzlich in das Haus brach, dort sämmtliche Möbel 2c. zerstörte und über vier Fuß in den Zimmern stieg! Der Hausherr mit seinen Söhnen und der Dienerschaft blieb während zehn Stunden auf der Höhe durch das Wasser blokirt und konnte nur mit Anstrengung gerettet werden. — Auch im benachbarten Polen am linken Weichselufer sind die Verwüstungen sehr groß, was die dort ohnedies schwer heimgesuchten Landwirthe ihrem völligen Ruin zuführen wird. Hier in Galizien hofft man seitens der Regierung nur auf eine geringe oder gar keine Hilfe, da man in Wien um volkswirthschaftliche Verhältnisse sich stets wenig gekümmert, andererseits aber der klägliche Stand der Staatsfinanzen kaum eine erhebliche Unterstützung erlaubt. — Unser Postenlauf ist noch immer sehr unregelmäßig.

Frankreich.

✱ **Paris**, 18. Juli. [Zur Mission des Prinzen Napoleon.] Die Nachricht, daß Prinz Napoleon seinen Ausflug bis nach Kopen-

hagen ausdehnen werde, wird als falsch bezeichnet, und damit man ja nicht an der Ungenauigkeit jener Nachricht von der Sendung des kaiserlichen Vetters zweifle, wird hinzugefügt, es seien jetzt ohnehin viele Gäste vom russischen Hofe in Kopenhagen. Der Prinz werde mit diesen nicht zusammentreffen wollen.

[Die Stellung Rouher's.] Herr Rouher hat in einem Gespräche mit einem ausländischen Diplomaten, der ihm zum Briefe des Kaisers Glück gewünscht, erklärt, die Beziehungen zwischen Berlin und Paris seien nicht schlechter, und daß er nach wie vor seinen ganzen Einfluß, alle seine Kräfte aufbieten werde, um zur Erhaltung dieser guten Beziehungen beizutragen. Auch der erwähnte Diplomat ist ein Anhänger der Allianz mit Preußen. In der Presse findet die Politik des Staatsministers wenig Anklang; die Gründer der „Epoque" haben den Director H. Duvernois aufgefordert, in seinen Angriffen gegen Rouher fortzufahren. Dieser wird sich sofort nach Beendigung der Parlaments-Session nach Karlsbad begeben.

[Militärisches.] Es ist vollständig richtig, daß die Pferde-Ankäufe fortdauern. Man giebt zwar die Pferde, die ihre militärische Instruction erhalten haben, an die Bauern ab, natürlich aber unter der Bedingung, daß sie auf den ersten Befehl wieder zurückgeliefert werden müssen. — Ein Theil der französischen Armee hat jetzt die Chassepotgewehre. Die in Versailles liegende kaiserliche Garde ist bereits vollständig damit bewaffnet, und zum October hofft man, daß die alten Gewehre der activen Armee alle ersetzt sein werden. — Der Marschall Randon, früher Kriegs-Minister, soll an Forey's Stelle das Ober-Commando des Militärdistricts erhalten, dessen Hauptort Nancy ist. — Die Zöglinge der Militärschule von St. Cyr sollen von 250 auf 300 vermehrt werden.

Asien.

Calcutta, 18., **Bombay**, 24. Juni. Ueber das Schicksal einiger der abyssinischen Gefangenen sind sehr traurige Nachrichten eingetroffen. — Die Russen sollen in Merw Festung und Cantonnirungen errichten. Das ganze Khanat Bokhara soll in ihrer Gewalt sein.

[Militär-Wochenblatt.] v. Bomsdorff, Unteroff. vom 1. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 46, zum Port.-Fähn. befördert. Schauß, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 1. Bats. (Glatz) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 11, im stehenden Heere, und zwar als Sec.-Lt. im Inf.-Regt. Nr. 83, angestellt. Beutner, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Oppeln) 2. Oberschl. Regts. Nr. 23, in das 1. Bat. (Frankfurt) 1. Brandenb. Regts. Nr. 8, Dengler, Sec.-Lt. vom 1. Aufgebot 3. Bats. (Glogau) 1. Niederschl. Regts. Nr. 6, Renner, Sec.-Lt. vom 1. Aufgebot 1. Bats. (Breslau) 3. Niederschles. Regts. Nr. 10, in das 3. Bataillon (Potsdam) 3. Brandenb. Regts. Nr. 20 einrangirt. Müller, Sec.-Lt. von der Art. 1. Aufg. 3. Bats. (Warendorf) 1. Westf. Regts. Nr. 13, in das 1. Bat. (Görlitz) 1. Niederschl. Regts. Nr. 6, Erbe, Sec.-Lt. vom 1. Aufgeb. 3. Bats. (Krotoschin) 2. Pos. Regts. Nr. 19, in das 3. Bat. (Glogau) 1. Niederschl. Regts. Nr. 6, Bode, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Naumburg) 2. Thür. Regts. Nr. 32, in das 1. Bat. (Jauer) 2. Niederschl. Regts. Nr. 7, Lühe, Pr.-Lt. vom 1. Aufg. 1. Bats. (Jauer) 2. Niederschles. Regts. Nr. 7, in das 2. Bat. (Hirschberg) dess. Regts., Beutner, Pr.-Lt. vom 2. Aufgebot 3. Bats. (Oppeln) 2. Oberschl. Regts. Nr. 23, in das 1. Bat. (Posen) 1. Pos. Regts. Nr. 18, einrangirt. Gr. v. d. Recke-Volmerstein, Sec.-Lt. von der Cav. 1. Aufg. 1. Bats. (Breslau) 3. Niederschl. Regts. Nr. 10, zum Pr.-Lt., Gr. v. Königsdorff, Vice-Wachtm. von dems. Bat., zum Sec.-Lt. bei der Cav. 1. Aufg., Gr. v. Frankenberg, Pr.-Lt. von der Cav. 1. Aufg. 1. Bats. (Gleiwitz) 1. Oberschl. Regts. Nr. 22, zum Rittm., Hübner, Sec.-Lt. von der Cav. 1. Aufg. 3. Bats. (Ratibor) dess. Regts., zum Pr.-Lt., Gr. v. Pückler, Pr.-Lt. von der Cav. 1. Aufg. 1. Bats. (Neisse) 2. Oberschl. Regts. Nr. 23, zum Rittm., Gr. v. Oppersdorff, Sec.-Lt. von der Cav. 2. Aufg. dess. Bats., von Groeling, Sec.-Lt. von der Cav. 2. Aufg. 2. Bats. (Gr.-Strehlitz) 2. Oberschles. Regts. Nr. 23, zu Pr.-Lts., Heller, Pr.-Lt. von der Cav. 1. Aufgeb. 3. Bats. (Oppeln) 2. Oberschl. Regts. Nr. 23, zum Rittm., befördert. Klug, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Oppeln) 2. Oberschl. Regts. Nr. 23, in das 1. Bat. (Breslau) 3. Niederschl. Regts. Nr. 10, Poeltner, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 1. Bats. (Gleiwitz) 1. Oberschl. Regts. Nr. 22, in das 3. Bataillon (Schweidnitz) 3. Niederschlesischen Regiments Nr. 10, Schroeter II., Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 1. Bats. (Breslau) 3. Niederschl. Regts. Nr. 10 in das 1. Bat. (Gleiwitz) 1. Oberschles. Regts. Nr. 22, Rößler, Sec.-Lt. vom 1. Aufgebot 2. Bataillons (Hirschberg) 2. Niederschlesischen Regiments Nr. 7, in das 3. Bataillon (Ratibor) 1. Oberschlesischen Regiments Nr. 22 einrangirt. Müller, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 2. Bats. (Hirschberg) 2. Niederschl. Regts. Nr. 7, Höhne, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. 1. Bats. (Breslau) 3. Niederschl. Regts. Nr. 10, in das Bat. Altona einrangirt. v. Januschowsky, Gen.-Major und Commdr. der 5. Inf.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs als Gen.-Lt. mit Pens. zur Dispos. gestellt. v. Sebottendorff, Sec.-Lt. vom 2. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 47, als halbinvalide mit Pension und dem bedingten Anspruch auf Anstellung im Civildienst ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren 2. Aufg. des 3. Bats. (Potsdam) 3. Brandenb. Regts. Nr. 20, Cranz, Pr.-Lt. vom 1. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 46, als halbinvalide ausgeschieden und zu den beurlaubten Off. 2. Aufg. des 1. Bats. (Posen) 1. Pos. Landw.-Regts. Nr. 18 übergetreten. Liebe, Hauptm. und Comp.-Chef vom 4. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 51, als Major mit Pension und der Reg.-Unif. der Abschied bewilligt. — Martini, Pr.-Lt. vom 2. Aufgeb. 2. Bats. (Freistadt) 1. Niederschl. Regts. Nr. 6, Hoffmann, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. dess. Bats., v. Rebeur-Paschwitz, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bats. (Jauer) 2. Niederschl. Regts. Nr. 7, Kühne, Hauptm. vom 2. Aufg. 3. Bats. (Glogau) 1. Niederschl. Regts. Nr. 6, diesem mit seiner bish. Unif., der Abschied bewilligt. Heinke, Pr.-Lt. a. D., zuletzt beim 1. Bat. (Görlitz) 1. Niederschl. Regts. Nr. 6, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform dieses Landw.-Regts. ertheilt. v. Wulffen, gen. Küchmeister v. Sternberg, Pr.-Lt. von der Cav. 2. Aufg. 1. Bats. (Breslau) 3. Niederschl. Regts. Nr. 10, Gr. v. Reichenbach, Pr.-Lt. von der Cav. 1. Aufg. 2. Bats. (Brieg) 4. Niederschl. Regts. Nr. 11, Miketta, Pr.-Lt. von der Cav. 2. Aufg. 3. Bats. (Ratibor) 1. Oberschl. Regts. Nr. 22, Pohl, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. 1. Bats. (Neisse) 2. Oberschl. Regts. Nr. 23, letzteren dreien mit ihrer bisher. Unif., wie solche bis zum Erlaß der Cab.-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, der Abschied bewilligt.

Provinzial-Zeitung.

* **Breslau**, 22. Juli. [Der Wahlverein] hält heute Abend 8 Uhr im Hotel de Silesie seine dritte Sitzung. Indem wir darauf aufmerksam machen, fordern wir die Mitglieder zu zahlreichem Besuch auf.

\+ **Breslau**, 22. Juli. [Selbstmord.] Am vorigen Sonnabend den 20. Juli Abends 9 Uhr erschoß sich in der Ballhaus-Kaserne, Breitestraße Nr. 35, der Soldat B. von der 11. Compagnie des Garde-Grenadier-Regiments (Königin Elisabet) vermittelst seines Zündnadelgewehres. B., der die Feldzüge in Schleswig-Holstein und im vorigen Jahre in Oesterreich mitgekämpft, hatte sich vor Kurzem ein Subordinationsvergehen zu Schulden kommen lassen, in Folge dessen er eine längere Freiheitsstrafe verbüßen sollte, während er ohne dasselbe jetzt in 10 Tagen nach überstandener Dienstzeit entlassen worden wäre. Furcht vor der Strafe und verletztes Ehrgefühl mögen ihn zu dieser verzweifelten That getrieben haben. Die abgeschossene Kugel, die von dem Kinn aus durch den Kopf gedrungen war, schlug bis in den Holzpfosten der Stubendecke ein. Der Entseelte, dessen Tod augenblicklich erfolgte, wurde noch am selben Abend nach dem Garnisonlazareth geschafft.

Breslau, 22. Juli. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Neue Schweidnitzerstraße (Galisch' Hotel) im 1. Stock eine goldene Uhr mit Kette mit zwei Medaillons. Der Uhrschlüssel hat die Form eines Pferdebeines; Antonienstraße 17 ein weißleinenes Frauenhemd, 1 Paar blaue Strümpfe, 1 graue noch ungenähte Schürze, 2 weißleinene Taschentücher, 3 weiße Kragen, 2 weiße Tischtücher und 1 Thaler baar; außerhalb Breslau ein Pferd (Schwarzfuchs, Wallach mit Bläße) 12 Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, welcher außerdem durch einen enthaarten Fleck am rechten Hinterschenkel und einige Knoten am Schlauch gekennzeichnet ist.

Gefunden wurden: Ein Ring mit einer Steinplatte; ein Packet, einen Vordertheil einer Weste und mehrere Tuch- und Futterleinwandflecke enthaltend; ein defecter Regenschirm.

[Lebensrettung.] Am 18. d. M. Nachmittags rettete der zur Zeit hier anwesende Schiffseigenthümer Ernst Siebert aus Beuthen a. d. O. den vierjährigen Sohn des Schiffseigenthümers Unterlauf vom Ertrinken in der Oder, in welche das Kind durch Abgleiten von dem oberen Verdeck der Cajüte des dem Unterlauf gehörigen Kahnes gestürzt war. (Fremdenbl.)

Neurode, 19. Juli. [Zur Wahl.] Die große Anzahl unserer Liberalen dürfte sich dem Vernehmen nach aus mancherlei Gründen für die Wiederwahl Twestens entscheiden, der in der letzten Hälfte des kommenden Monats sich vor den Wahlen seinen bisherigen Wählern hier und in Reichenbach persönlich vorstellen wird. Bereits hat sich auch wieder zur Herbeiführung volksthümlicher Wahlen hier ein Comite gebildet, das für die Wiederwahl Twestens seine Wirksamkeit beginnen wird. (Hausfreund.)

Goldberg, 20. Juli. [Der Improvisator Kühne vor Gericht.] Am vorigen Mittwoch kam in hiesiger öffentlicher Gerichtssitzung die Anklage gegen den Improvisator A. Kühne wegen Diebstahls zur Verhandlung. Der Angeklagte hatte in der Woche vom 30. April bis 3. Mai d. J. sowohl in Liegnitz wie in Hainau durch öffentliche Blätter Concerte unter Mitwirkung der Hof-Opernsängerin Bürde-Ney aus Dresden und der Flügel-Virtuosin Fräul. Meta Sprotte aus Liegnitz angekündigt. — In Goldberg traf der Abenteurer am 3. Mai ein und ging, nachdem er sein Concert angekündigt, Subscribenten für dasselbe sammeln, wobei er in einem Hausflur ein Paar Gummischuhe fand, die er in seine Fracktaschen verschwinden ließ, doch wurde der Diebstahl bald bemerkt. — Dieses Vergehens halber wurde der ꝛc. Kühne, welcher übrigens ein bewegtes Leben hinter sich hat und sich während der Verhandlung als gewandter Schlaukopf zeigte, zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. (Liegn. Stadtbl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 20. Juli 10 U. Ab.	330,55	+10,8	W. 3.	Heiter.
21. Juli 6 U. Mrg.	331,46	+11,4	SW. 2.	Wolkig.
2 U. Nachm.	331,48	+17,4	W. 1.	Wolkig.
10 U. Abds.	331,48	+14,7	S. 1.	Heiter.
22. Juli 6 U. Mrg.	332,61	+14,0	S. 1.	Heiter.

Breslau, 22 Juli. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 6 Z. U.-P. 1 F. 9 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Florenz, 22. Juli. Der Finanzminister hat das Ausgabebudget für 1867 vorgelegt. Die Gesammtausgaben betragen 1114 Millionen, das Deficit 217 Millionen. Der Minister verlangte Tages-Ordnung, um das Budget für 1868 mit 30 Millionen Ersparnissen einzubringen. Das Ausgabebudget wurde mit 193 Stimmen gegen 27 Stimmen genehmigt.

Die Gerüchte in Betreff der Invasion im Kirchenstaat sind übertrieben. Die an der Grenze aufgestellte Truppenmasse läßt die Aufgabe des Projectes hoffen. (Wolff's T. B.)

Ems, 21. Juli. Ihre Majestät die Königin traf gestern Abends hierselbst ein. Der Sultan wird am 23. d. in Aachen, am 24. in Coblenz erwartet. Die Weiterreise nach Wien soll am 25. d. erfolgen. Der Hofmarschall Graf Perponcher, der Generaladjutant v. Boyen und der Flügeladjutant Graf Lehndorf werden dem Sultan bis Aachen entgegenreisen und ihn bis Coblenz begleiten.

Paris, 20. Juli. Der König und die Königin von Portugal sind heute Nachmittag 5 Uhr hier eingetroffen. — Die Kaiserin reist morgen nach Osborne ab; der Kaiser wird sie bis Havre begleiten.

Die Zeitungen berichten über viele Füsilladen in Barcelona und über erneuete Verhaftungen in Madrid.

London, 21. Juli. Schönes Wetter. Dem „Medical-Journal" zufolge wird die Prinzessin von Wales gegen Ende der Saison nach Wiesbaden reisen.

Athen, 20. Juli. Ein kretisches Geschwader von 5 mit 30 Kanonen ausgerüsteten Brandern wird gebildet, die zur Verfolgung der türkischen Kriegsschiffe bestimmt sind.

Petersburg, 20. Juli. Ein kaiserlicher Ukas ordnet den Zusammentritt der im Januar aufgelösten Gouvernementsversammlung und der Provinzialinstitution des Petersburger Gouvernements nach den bestehenden Vorschriften wieder an.

Jassy, 19. Juli. Fürst Carl hat heute die Rückreise nach Bukarest angetreten, wo er Ende nächster Woche erwartet wird. Auf der ganzen Reise in der oberen Moldau wurde der Fürst seitens aller Klassen der Bevölkerung auf das Freudigste und Herzlichste begrüßt und aufgenommen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 20. Juli, Nachm. 3 Uhr. Träge Haltung. — Schluß-Course: 3% Rente 68, 82½—68, 75 68, 80. Italien. 5% Rente 49, 50. 3% Spanier —. —. 1% Spanier —. —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 457, 50. Credit-Mob.-Actien 353, 75. Lombard. Eisenbahn-Actien 375, 00. Oesterreich. Anleihe von 1865 pr. cpt. 328, 75. 6% Vereinigte St.-Anleihe von 1882 (ungest.) 82⅜.

London, 21. Juli, Vormittags. Aus New-York vom 20. d. M. Abends wird per atlant. Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 110¼, Goldagio 39¾, Bonds 111⅝, Illinois 124, Eriebahn 71½, Baumwolle 27, raffinirtes Petroleum 32.

Mit dem am Sonnabend abgegangenen Dampfer sind 1,500,000 Dollars nach Europa verschifft worden.

Frankfurt a. M., 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 92⅜. Finnländische Anleihe 83. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe 82¾. 6% Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 76⅜. Oesterr. Bank-Antheile 639. Oesterr. Credit-Actien 168½. Darmstädter Bank-Actien 198. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staatsbahn-Actien 216. Oesterr. Elisabetbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 148. Hessische Ludwigsbahn 125. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfr. Anleihe 46⅝. 1854er Loose —. 1860er Loose 69¾. 1864er Loose 70½. Badische Loose 52¼. Kurhessische Loose 52⅞. 5% österr. Anl. von 1859 59¼. Oesterr. Nat.-Anlehen 52. 5% Metalliques 44¼. 4½ % Metall. —. Baierische Prämien-Anl. 98⅜. — Flau. Nach Schluß der Börse Creditactien 168¼, 1860er Loose 69, Staatsbahn 215¼.

Frankfurt a. M., 21. Juli, Mittags. [Effecten-Societät.] Bessere Stimmung. Gegen Schluß etwas matter. Credit-Actien 170½, 1860er Loose 70¼, steuerfreie Anleihe 46⅞, Staatsbahn 217½, 5% Anl. von 1859 60¼.

Wien, 20. Juli. [Abendbörse.] Große Bewegung. Staatsbahn stark angeboten. — Credit-Actien 183, 20. Nordbahn 169, 00. 1860er Loose 87, 30. 1864er Loose 74, 60. Staatsbahn 231, 30. Galizier 216, 75. Steuerfreies Anlehen —. Napoleonsd'or —. Anglo-Austria-Bank —.

Wien, 21. Juli, Mittags. Privatverkehr. Sehr fest. Creditactien 184, 30. Staatsbahn 233, 40. 1860er Loose 87, 60. 1864er Loose 75, 50. Galizier 218, 25. Lombarden 190, 50. Steuerfreie Anleihe 58, 20. Napoleonsd'or 10, 17½.

Hamburg, 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds anfangs außerordentlich flau, Valuten schwächer. Oesterr.-franz. Staatsbahn 450, Lombarden 370, Italienische Rente 48⅝. — Schluß-Course: Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89¼. National-Anleihe 54½ Br. Oesterr. Credit-Actien 71. Oesterr. 1860er Loose 67—68. Mexicaner —. Vereinsbank 110. Norddeutsche Bank 118¼. Rheinische Bahn 114¾. Nordbahn 90. Altona-Kiel 130. Finnländische Anleihe 82¼. 1864er Russ. Prämien-Anleihe —. 1866er Russ. Prämien-Anleihe —. 6procent. Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1882 69¾. Disconto 1¾ pCt.

Hamburg, 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. (Getreidemarkt.) Weizen loco theilweise höher, auf Termine ruhiger: pr. Herbst mehr angeboten. Pr. Juli 5400 Pfd netto 166 Bancothaler Br., 165 Gld., pr. Juli-August 157 Br. und Gld., pr. August-September 147 Br. und Gld., pr. Herbst 139 Br., 138 Gld. Roggen loco sehr fest, auf Termine ruhiger, pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 118 Br., 117 Gld., pr. Juli-August 109½ Br., 109 Gld., pr. August-September 103 Br. und Gld., pr. Herbst 99 Br., 98 Gld. Hafer knapp. Spiritus höhere Forderungen, 31. Oel ruhig, loco 25¼, pr. October 25⅝. Kaffee still, verkauft 1000 Sack Rio. Zink fest. — Regenwetter.

Liverpool, 20. Juli, Mittags. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Fester. Middling Amerikanische 10¼—⅜. Middling Orleans 10½—⅝. Fair Dhollerah 8½. Good middling fair Dhollerah 7¾. Middling Dhollerah —. Fair Bengal 6⅞. Good fair Bengal 7¼. Fine Bengal 7½. Domra handing fair —. Pernam 11. Egyptian —.

Paris, 20. Juli, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 99, 00, pr. August, September 99, 25, pr. September-Dezember 99, 50. Mehl pr. Juli 74, 75, pr. August-Septbr. 72, 50. Spiritus pr. Juli 63, 00.

Antwerpen, 20. Juli. Petroleum, raff. Type, weiß, steigend, 42 Frcs. pr. 100 Ko.

Berlin, 21. Juli. Der Privatverkehr ist, wie wir bereits früher gemeldet haben, bis zum 1. September sistirt.

Berliner Börse vom 20. Juli 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98 bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103½ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	98 bz.
dito 1859	4½	98 bz.
dito 1856	4½	98 bz.
dito 1864	4½	98 bz.
dito 1867	4½	98 bz.
dito 1850/52	4	90½ B.
dito 1853	4	90½ B.
dito 1862	4	90½ B.
Staats-Schuldscheine	3½	84¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123½ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98½ B.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	78⅜ bz.
Pommersche	3½	78 B.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	88⅛ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90⅝ bz.
Pommersche	4	91 B.
Posensche	4	90 B.
Preussische	4	90 bz.
Westph. u. Rhein.	4	93¾ bz.
Sächsische	4	91 B.
Schlesische	4	91⅝ B.

Louisd'or 111¼ G. — Oest.Bk. 79⅝ bz.
Goldkr. 9. 8¼ G. — Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques.	5	45¾ B.
dito Nat.-Anl.	5	54¼ bz.
dito Lot.-A.v.60	5	68½ à 69½ bz u [B.
dito dito 64	—	39¾ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	69 B.
dito Eisenb.-L.	—	66⅞ bz.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	49⅜ à ½ bz
Russ. Engl. Anl. 1862	5	87 à ¼ bz
dito Holl. Anl. 1864	5	88 B.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	66½ B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	59 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	94 B
dito à 300 Fl.	5	91 G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	53½ B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30½ etw bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	77¼ à 77 à ⅛ bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	— — —
dito IV.	4½	94½ B.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77½ bz.
Cöln-Minden	4½	97½ G.
dito II.	5	102 G.
dito	4	85½ B.
dito III.	4	— — —
dito	4½	94¾ B.
dito IV.	4	83¾ bz.
dito V.	4	83¾ G.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	— — —
Gal. Ludwigsb.	5	79½ bz u. 76 bz
Niederschl.-Märk.	4	88¼ G.
dito conv.	4	88¼ G.
dito III.	4	87¼ B.
dito IV.	4½	97¼ bz.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100½ B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	78¾ B.
dito C.	4	— — —
dito D.	4	— — —
dito E.	3½	— — —
dito F.	4½	— — —
dito G.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	249 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	223 bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	97½ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93½ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Dividende pro 1865.	1866.		
Aachen-Mastrich	—	—	4	33½ B.
Amsterd.-Rottd.	7¼	4⅔	4	97¼ bz.
Berg.-Märkische	9	8¾	4	141¾ bz.
Berlin-Anhalt.	13	16	4	217 bz.
Berlin-Görlitz.	—	—	4	69 B.
dito St.-Prior.	—	—	5	96¼ G.
Berlin-Hamburg.	9½	9	4	156 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	214 bz. u. G.
Berlin-Stettin.	8	8 7/12	4	137¾ bz.
Böhm.-Westb.	—	—	6	58 bz.
Breslau-Freib.	9	9½	4	133 bz.
Cöln-Minden.	17⅗	9	4	139½ bz. u. G.
Cosel-Oderberg.	2¼	2½	4	59½ B.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	79 bz.
dito dito	—	5	5	83¼ bz.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	85½ bz.
Ludwigsh. Bexb.	10	10⅖	4	148½ B.
Magd.-Halberst.	15	—	4	187 B.
Magd.-Leipzig.	20	—	4	255 B.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	125¼ bz. u. G.
Mecklenburger.	3	3	4	74 B.
Neisse-Brieger.	5 5/12	—	4	92½ B.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	90¾ bz.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	87½ bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	90½ à 91 bz.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	187 à 188 bz u. G.
dito B.	11⅔	12	3½	162 bz.
dito C.	11⅔	12	3½	187 à 188 bz. u. G.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	122½ à 22 et. 23¼ b.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	100½ à ¼ à ¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	73 B.
R. Oderuf. St.-Pr.	—	—	5	87 bz.
Rheinische.	7	—	4	115½ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	28¼ G.
Stargard-Posen.	4½	4½	4½	94¼ bz.
Thüringer	—	—	4	128 bz.
Warschau-Wien.	8½	—	5	59 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	160½ B
Braunschw. B.	—	0	4	92 bz
Bremer Bank.	6½	8	4	117 B.
Danziger Bank.	7 3/10	8	4	111½ B.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	96 B.
Geraer Bank	7⅝	7⅝	4	103¼ bz.
Gothaer „	7½	5	4	95½ B.
Hannoversche B.	4	5⅓	4	80 G.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	117 G.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 5/16	4	111 B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G
Luxemburger B.	6	6	4	84½ B.
Magdeburger B.	5½	5	4	92½ B.
Posener Bank.	6½	7½	4	99½ B.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	152¾ B.
Thüringer Bank	4	4	4	65 bz.
Weimar „	6½	4¼	4	89¼ B.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	108¼ bz.
Coburg Credb. A.	8½	4	4	81 B.
Darmstädter „	6½	4½	4	80 etw. bz.
Dessauer „	—	0	—	2½ etw. bz.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	104 etw. bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	26¾ bz. u. G.
Leipziger „	4	—	4	85¼ G.
Meininger „	7	—	4	91 G.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	18 B.
Oesterr. Credb. A.	4½	—	5	71¾ à 72¼ bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	113½ G.
Minerva	1	—	5	32 etw. bz.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	122 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	143⅜ bz.
dito dito	2 M.	142¾ bz.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151¼ bz.
dito dito	2 M.	150⅝ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 23¼ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80 11/12 bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	79⅜ bz.
dito	2 M.	78⅝ bz.

Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 22 bz
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ G.
dito dito	2 M.	99 5/12 G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	91⅞ bz.
dito dito	3 M.	90 bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	82¼ bz.
Bremen 100 Thlr. Gold	8 T.	110½ bz.

Breslau, 22. Juli. Am heutigen Markte waren die Angebote von Getreide etwas belangreicher und demzufolge, sowie in Berücksichtigung der schönen Witterung die Kauflust ruhiger, die Forderungen der Inhaber blieben jedoch hoch und war demzufolge der Geschäftsverkehr höchst belanglos und Preise theilweise nominell.

Weizen wurde wenig umgesetzt, pr. 84 Pfd. weißer 100—114 Sgr., gelber 100—112 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen bei beschränktem Umsatz ungefähr preishaltend, pr. 84 Pfd. 84—88—90 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste wenig angeboten, pr. 74 Pfund helle 61—64 Sgr., gelbe 58—60 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer wenig verändert, pr. 50 Pfd. 40—45 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen fehlen. — Wicken ohne Umsatz. — Oelsaaten blieben reichlich angeboten und gut preishaltend. — Schlesische Bohnen ruhig. — Lupinen ohne Umsatz. — Schlaglein schwacher Umsatz. — Rapskuchen beachtet, 51—53 Sgr., per Herbst 48—49 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	100—107—114	Wicken	48—54—58
Gelber Weizen	100—104—112	Bohnen	85—92—100
Roggen	84—88—90		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Gerste	58—60—64	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Hafer	40—43—45	Winter-Raps	170—190
Erbsen	70—75—80	Winter-Rübsen	186—190—199

Kleesaat ohne Umsatz.
Neue Kartoffeln pr. Metze 2—3 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.